

„F.A.E. – Frei, aber einsam“ – Eine Hommage an Robert Schumann

Martina Gedeck und Stefan Kurt
Ulf Schneider
Stephan Imorde

Rezitation
Violine
Klavier



Johannes Brahms und Joseph Joachim



Clara und Robert Schumann

"Frei, aber einsam" lautete die Lebensmaxime von Johannes Brahms und des Geigers Joseph Joachim.

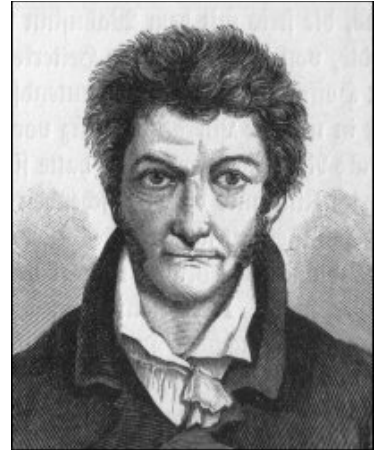
Wie sie, haben sich Künstler verschiedenster Genres immer wieder mit den Lebensaspekten der Freiheit und der Einsamkeit auseinandergesetzt - freiwillig oder gezwungenermaßen.

"Wer einsam ist, der hat es gut, weil keiner da, der ihm was tut", spöttelt Wilhelm Busch. Dagegen sah Rainer Maria Rilke in der Einsamkeit sogar eine Grundvoraussetzung für Inspiration und schöpferische Arbeit.

Robert Schumann, sein Schüler Albert Dietrich und Brahms schrieben 1853 gemeinsam eine Sonate, die das Motto des einsamen Künstlers aufgriff und die drei Töne F-A-E motivisch verarbeitete. Der befreundete Joseph Joachim sollte erkennen, welcher Komponist welchen Satz geschrieben hatte. Die Freunde schufen nicht nur Musik, sie räsonierten und verinnerlichten die seelenverwandten Texte von Jean Paul oder E.T.A. Hoffmann und beschworen die Geister berühmter Komponisten.



Jean Paul



E.T.A. Hoffmann

Diese Suche nach künstlerischer Wahrheit und Erkenntnis ist Inhalt und Auftrag zugleich für Interpreten und Forscher, die sich seitdem mit Schumanns Leben und Werk auseinandergesetzt haben.

Neben die Musik von Schumann und seinen Freunden tritt gleichberechtigt das Wort: Ein poesievoller Dialog zwischen Robert und Clara Schumann mit Phantasien und Träumereien aus Briefen und Dichtungen, Szenen und musikalischen Betrachtungen. „Nur, wer die Sehnsucht kennt, weiß was ich leide!“ ließ Goethe seine Mignon klagen. So spannt sich ein von den Autoren Jochem Wolff und Armin Diedrichsen kenntnisreich zusammengestellter Bogen tragisch-bewegender wie erhabener Klangbilder und tiefgehender, spannungsgeladener Gedanken über den Abend, der eine der wichtigsten Epochen des 19. Jahrhunderts auf höchst sensible Weise widerspiegelt.



Joseph Joachim und Clara Schumann, Kreidezeichnung von Adolf von Menzel, 1854

PROGRAMM:

Albert Dietrich: „F.A.E.“-Sonate für Violine und Klavier (1853)
(1829.1908) (In Erwartung der Ankunft des verehrten und geliebten
Freundes Joseph Joachim) - *Allegro*

„Am Anfang war es unser Frühling“

Robert Schumann: **Romanze für Violine und Klavier op.94 Nr.1** (1849)
(1810-1856) *Nicht schnell*

„Erinnerung an die Nacht“

Clara Schumann: **Romanze für Violine und Klavier op.22 Nr.1** (1853)
(1819-1896) *Andante molto*

„Im Glück des Sommers auf unserm Weg“

Johannes Brahms: „F.A.E.“-Sonate für Violine und Klavier
(1833.1897) Scherzo. *Allegro* (1853)

„Im Herbst – was soll nun werden?“

Robert Schumann **Sonate für Violine und Klavier d-moll op.121** (1851)
I *Ziemlich langsam (Kurz und energisch) - Lebhaft*
II *Sehr lebhaft*
III *Leise, einfach*

„Winter und Abschied“

Robert Schumann **Adagio und Allegro für Violine und Klavier As-Dur op.70**
(1849)
Langsam, mit innigstem Ausdruck – Rasch und feurig

